

An die Mitglieder unserer Familie.

Wenn es seit vielen Jahren ein Wunsch der Familie „von Wrangel“ war, die in dem Besitze einzelner ihrer Mitglieder befindlichen Nachrichten, Nekrologe oder sonstige Familienarbeiten von diesem oder jenem ihrer Glieder gesammelt und daraus eine Geschichte ihrer Familie hergestellt zu sehen — so war dieser Wunsch gerechtfertigt durch das Alter unseres Geschlechtes, durch die Ausbreitung, welche dasselbe im Laufe der Jahrhunderte in den verschiedensten Ländern erhalten hat, und endlich durch ein gewisses Gefühl der Pflicht, erzeugt durch das Verlangen, den Nachkommen der Familie das Andenken an unsere Vorfahren wach zu erhalten durch deren möglichst wahrheitsgetreue, ungeschminkte Lebensbilder.

Wenn in der Diesem vorstehenden Ansprache darauf hingewiesen ist, wie die gestellte schwierige Aufgabe und durch welche Beihülfen dieselbe zu einem so anerkennenswerthen Ausgang gelöst ist, so sind wir — der Vorstand der Familie — auch an dieser Stelle anzusprechen verpflichtet, zu welchem herzlichen Danke wir allen, welche an der Vollendung des Ganzen mitgewirkt haben, verbunden sind.

Können wir doch nun unter Zugrundelegung der sorgsamsten Nachforschungen beweisen, dass die ersten zuverlässigen Nachrichten über einzelne Familienmitglieder in den Anfang des dreizehnten Jahrhunderts fallen, wo sie als Domini bezeichnet wurden, allerdings meist nur unter Anführung ihrer Namen und ohne alle näheren Angaben über ihre sonstigen Verhältnisse. Ja selbst im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert weisen die Urkunden nur mangelhaft zusammengestellte und wenig interessante Lebensbilder nach, während vom sechzehnten Jahrhundert ab sich einzelne Persönlichkeiten aus der Allgemeinheit hervorheben, und in den späteren Zeiten immer häufiger Familienglieder auftreten, deren Lebensthätigkeit Interesse in den weitesten Kreisen — nicht nur in denen der Familie — wachzurufen im stande war.

Vorwiegend war und ist unser Geschlecht dem Kriegshandwerk ergeben gewesen; dürfen wir doch darauf hinweisen, dass Hunderte von unseren Vorfahren ihr Blut auf dem Felde der Ehre vergossen und wohl ebensoviel mit ihren Leibern auf den verschie-

dentlichsten Schlachtfeldern Europas — allein bei Pultawa liegen zweiundzwanzig Helden unseres Namens — den Tod eintauschten gegen das Leben, in Erfüllung ihrer Pflicht, für die Ehre ihrer Fürsten! Aber auch freundlich gesinnt war das Kriegsglück einem grossen Theil unserer Familienglieder — führten doch sieben von ihnen den Feldmarschallstab, während eine grosse Anzahl anderer rühmlichst in den Stellungen als Generale, Admirale u. s. w. aufzuführen sind.

Aber nicht nur im Kriegsdienste allein hat sich der Name Wrangel Anerkennung verschafft — nein, auch in der Diplomatie, Theologie, Verwaltung, Wissenschaft, wie in der Medicin und in der Malerei finden wir sehr würdige Vertreter unserer Familie.

Und somit legen wir die Geschichte unserer Vorfahren in die Hände der Lebenden unseres Geschlechtes mit dem Wunsche, dass dieselbe als ein unvergessliches Erbtheil an alle Nachkommende übergehen soll, vom Vater auf den Sohn, von der Mutter auf die Tochter, und begleitet sein möge von dem Gedanken, dass dieses treue Spiegelbild des Lebens ihrer Voreltern sie anspornen soll, sich des Namens ihres Hauses unentwegt, nach jeder Richtung hin würdig zu zeigen.

Der Vorstand der Familie von Wrangel.